



Konzeption

der Kindertagesstätte

Flechtorf





Inhaltsverzeichnis

Die hundert Sprachen der Kinder

Vorwort	1
1. Entstehungsgeschichte	3
2. Das Team der Kindertagesstätte Flechtorf	4
3. Unser Betreuungsangebot	5
3.1. Betreuungszeiten	5
3.2. Mittagessen	5
3.3. Sprachförderung	6
3.4. Tigerkids	7
3.5. Bewegungserziehung	8
3.6. Eingewöhnung und Hospitation	12
3.7. Die Waldwochen	12
3.8. Sexualerziehung	13
3.9. Musikalische Früherziehung	14
3.10. Kooperation mit der Grundschule	14
3.11. Kooperation mit dem Theater Wolfsburg	15
3.12. Fortbildungen und Studientage	15
4. Unser pädagogisches Konzept nach der Reggio Pädagogik	15
4.1. Die Rolle der Erwachsenen	15
4.2. Der Raum als dritter Erzieher	17
4.3. Projektarbeit	18
5. Konzept der Flechtorfer Krippen	19
5.1. Räumlichkeiten	19
5.2. Tagesablauf	20
5.3. Eingewöhnungsphase	21
5.4. Mahlzeiten	22
5.5. Körperhygiene	23
5.6. Freispielzeit	23
5.7. Waldbesuche	25



5.8. Tierbesuche	27
5.9. Pädagogische Schwerpunkte	28
6. Die Kindertagesstätte als öffentliche Einrichtung	29
7. Unsere pädagogische Schwerpunkte	30



Die hundert Sprachen der Kinder

Das Kind besteht aus hundert.
Hat hundert Sprachen.
Hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken,
zu spielen und zu sprechen.

Hundert-
immer hundert Arten.

Zu hören,
zu staunen und zu lieben.
Hundert heitere Arten
zu singen,
zu begreifen,
hundert Welten zu entdecken.
Hundert Welten frei zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.

Das Kind hat hundert Sprachen.
Und neunundneunzig werden ihm
gestohlen,
weil Schule und Kultur
ihm den Kopf vom Körper trennen.

Sie sagen ihm
ohne Hände zu denken,

ohne Kopf zu schaffen,
zuzuhören und nicht zu sprechen,
ohne Heiterkeit zu verstehen,
zu lieben und zu staunen,
nur an Ostern und Weihnachten.

Sie sagen ihm:
Die Welt zu entdecken,
die schon entdeckt ist.
Neunundneunzig von hundert
werden ihm gestohlen.

Sie sagen ihm:
Spiel und Arbeit,
Wirklichkeit und Fantasie,
Wissenschaft und Imagination,
Himmel und Erde,
Vernunft und Traum,
seien Sachen, die nicht zusammenpassen.

Sie sagen ihm kurz und bündig,
dass es keine hundert gäbe.
Das Kind aber sagt:
Und ob es die hundert gibt.

Loris Malaguzzi



Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Freundinnen und Freunde der Kindertagesstätte Flechtorf,

es ist schön, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte in der Ortschaft Flechtorf interessieren. Und es ist schön, dass Sie sich für die Konzeption unserer Kita interessieren. Zu wissen, was Ihr Kind in den kommenden Monaten und Jahren hier erwartet, ist unerlässlich. Denn neben der Sicherheit, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung bestens aufgehoben ist, sollten Sie auch die Erziehungsgrundsätze und -ziele kennen. Es geht schließlich um Ihre Kinder, die ein fester Bestandteil unserer künftigen Gesellschaft sein werden. In unserer Kita wird dafür ein Grundstein gelegt, die Kinder kommen mit anderen Kindern zusammen und leben und erleben Gemeinschaft.

Die Gemeinde Lehre mit rund 12.400 Einwohnern und acht Ortschaften hält neben den Angeboten der Kita Flechtorf noch die der gemeindlichen Kindertagesstätten in Essenrode und Lehre, „Hand in Hand“ in Groß Brunsrode und „Mühlenknirpse“ in Wendhausen sowie des evangelisch-lutherischen Regenbogenkindergartens in Beienrode bereit. Wie Sie sehen, bieten wir ein vielfältiges Angebot, das sich stetig weiterentwickelt, um für die Kinder ein sicheres und angenehmes Umfeld mit Lernmöglichkeiten zu schaffen und um auch Ihnen als für die Kindererziehung Verantwortliche Unterstützung anzubieten.

Die Kita Flechtorf arbeitet dabei angelehnt an die Reggio-Pädagogik und ist damit für die Vielfalt in unserem gemeindlichen Kinderbetreuungsangebot ein wichtiger Bestandteil.

In den zwei Krippen- und vier Regelgruppen besteht ein Betreuungsangebot, das berufstätigen Eltern und Erziehungsberechtigten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert.

Doch was ist denn nun diese Reggio-Pädagogik?

Schaut man im Internet bei Wikipedia nach, bekommt man erklärt, dass „... das Grundkonzept der Reggio-Pädagogik ist, dass die Erzieher mit den Stärken und nicht gegen die Schwächen der Kinder arbeiten. Die Kinder sollen sich individuell nach ihren Möglichkeiten entfalten und selbst verwirklichen. Dabei lernen sie in Projekten, die ihre unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten fördern. Wesentlich hierbei ist die Wertschätzung der jeweiligen Pädagogen, welche eine kontinuierliche Dokumentation der pädagogischen Arbeit und Entwicklungen des Kindes anfertigen.“



Grob zusammengefasst kann man wohl festhalten:

„Wir alle sind verschieden, wir alle haben unterschiedliche Stärken und wir alle respektieren andere, so wie sie sind.“ Ein schöner Gedanke, wie ich finde, der tagtäglich von unseren pädagogischen Fachkräften in der Kita Flechtorf gelebt wird.

Unterstützt wird die Arbeit der Beschäftigten durch den engagierten Einsatz des Elternbeirats und des Fördervereins der Kindertagesstätte. Hierfür an alle Beteiligten ein riesiges „Dankeschön“, denn nur ein wohlwollendes, vertrauensvolles Miteinander von Träger, Leitung, Team und Eltern macht es uns möglich, über die gestellten Anforderungen hinaus Angebote vorzuhalten. Wir legen großen Wert auf eine stetige, den Aufgaben entsprechende, qualitativ hochwertige Fortbildung aller pädagogischen Fachkräfte. Die vorliegende Konzeption beschreibt die pädagogischen Schwerpunkte und Angebote unserer Gemeindecindertagesstätte in der Ortschaft Flechtorf.

Ich wünsche Ihren Kindern und Ihnen eine erlebnisreiche und glückliche Zeit in unserem Haus.

Ihr Gemeindecbürgermeister

Andreas Busch



1. Entstehungsgeschichte und Umfeld der Kindertagesstätte Flechtorf

Die Kindertagesstätte Flechtorf wurde 1972 als dreizügiger Kindergarten eröffnet. Mit seiner baulichen Erweiterung im Jahre 1980, dem Errichten eines Hortes und zwei Funktionsräumen, wurde das Angebot deutlich erweitert. Im Jahre 2006 wurde dann die Entscheidung getroffen, die Kindertagesstätte in der Raiffeisenallee 6 abzureißen und einen Neubau gegenüber der Grundschule Flechtorf zu errichten.



Die Kindertagesstätte verfügt heute über vier kindertagesgerechte Gruppenräume und zwei Krippen mit jeweils separaten Schlafräumen. Alle Gruppenräume verfügen über einen Sanitärbereich, sowie eigene Garderoben.

Zwei neu geschaffene Bildungsräume, die jeweils von zwei Gruppen zugänglich sind, können für Projekte innerhalb der Kindertagesstätte genutzt werden. Ein Bildungsraum wurde als Lesezimmer umgestaltet, kann aber weiterhin für Projekte genutzt werden.

Hinzugekommen sind mit dem Neubau ein circa 80 qm großer Bewegungsraum, sowie ein Speiseraum. In dem Speiseraum ist seit August 2009 eine Kindergartengruppe mit 23 Kindern untergebracht.

Die bis 2015 bestehenden Hortgruppen wurden aufgelöst, da die angrenzende Schunterschule eine offene Ganztagschule wurde. Das circa 2000 qm große Außengelände,



ist 2006 naturnah gestaltet worden. Eine Matschanlage, diverse Hügel, ein Seilgarten und andere Außenspielgeräte ergänzen das Außengelände zu einer vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeit für die Kinder der Kindertagesstätte Flechtorf.



Die ländliche Umgebung der Kindertagesstätte lädt mit ihren Wäldern und Wiesen zu regelmäßigen naturnahen Projekten ein.

2. Das Team der Kindertagesstätte Flechtorf

Der pädagogische Mitarbeiterkreis umfasst zurzeit 26 Mitarbeiterinnen, eine freigestellte Leitung, sowie eine teilfreigestellte stellvertretende Leitung. Außerdem stehen dem Haus vier Springerkräfte zur Verfügung. Die einzelnen Gruppen setzen sich wie folgt zusammen:

In Krippe 1 arbeiten drei pädagogische Fachkräfte.

In Krippe 2 arbeiten vier pädagogische Fachkräfte.

In der blauen Gruppe arbeiten vier pädagogische Fachkräfte.

In der roten Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte.

In der gelben Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte.



In der grünen Gruppe arbeiten vier pädagogische Fachkräfte.

Im hauswirtschaftlichen Bereich sind zwei Köchinnen und eine Hauswirtschaftshilfe durch den Förderverein der Kita Flechtorf e.V. angestellt. Die Reinigung des Hauses wird durch eine externe Firma durchgeführt.

Dienstbesprechungen finden monatlich statt. Hier werden in erster Linie pädagogische Inhalte und gemeinsame Vorhaben besprochen. Darüber hinaus findet eine wöchentliche Besprechung mit den jeweiligen Gruppenleitungen statt, um Termine und strukturelle Angelegenheiten zu regeln.

3. Unser Betreuungsangebot

Die Kindertagesstätte Flechtorf bietet zur Zeit 98 Kindergartenplätze in vier Gruppen an. Davon ist eine Dreivierteltags-Gruppe. In einer Ganztagsgruppe wird ein Halbtagsangebot integriert. 75 Kinder werden in drei Ganztagsgruppen betreut. Des Weiteren werden 30 Kinder in zwei Krippengruppen ganztags im Alter von ein bis drei Jahren betreut.

Montags und mittwochs findet ein Spielkreis für 15 Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren statt.

3.1. Betreuungszeiten

Halbtags:	08.00 bis 12.00 Uhr (angehangener Spätdienst bis 13.00 Uhr)
Dreivierteltags:	08.00 bis 14.00 Uhr
Ganztags:	08.00 bis 16.00 Uhr
Frühdienst:	07.00 bis 08.00 Uhr
Spätdienst:	entfällt zur Zeit

3.2. Das Mittagessen

Der Mittagstisch wird täglich frisch von einer der zwei Köchinnen in der hauseigenen Küche zubereitet. Die zweite Köchin ist schon in Rente und vertritt die Köchin, wenn sie krank oder im Urlaub ist. Hierbei handelt es sich um eine zusätzliche Leistung des Fördervereins der Kita Flechtorf, die auch gesondert berechnet wird. In unserer Küche werden vorwiegend Produkte aus der Region verarbeitet.



In unserem Kindergarten gibt es das Angebot, dass die Kinder viermal in der Woche, im Bistro gruppenübergreifend Mittagessen können.

3.3. Sprachförderung/ Sprachentwicklung

Sprache und Sprechen sind wesentliche Bereiche der elementaren Bildung.

Sprachkompetenzen sind die Voraussetzung für die Lernmöglichkeiten von Kindern in allen Bildungs- und Sozialisationsprozessen. Sie sind Grundlage für den Bildungserfolg eines jeden Kindes.

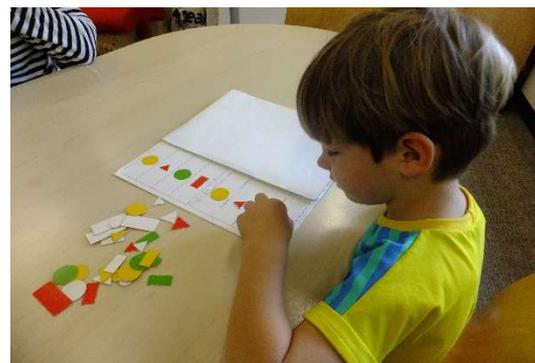
Die alltagsintegrierte Sprachförderung hat folgende Merkmale:

- Natürliche Sprachförderung für jedes Alter während der Krippen – und Kindergartenzeit
- Die Sprachförderung ist in das Handeln der Kinder integriert zum Beispiel im Rollenspiel, Stuhlkreis, beim Mahlzeiten Einnehmen und vielem mehr.
- Die Umgebung wird so gestaltet, dass diese für Kinder anregend ist.
- Die Beziehungsarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften hat dabei die wichtigste Schlüsselfunktion.

Für alle Kinder gilt, selbstbewusst das erworbene Sprachwissen anzuwenden.

Das funktioniert am besten, wenn nicht Sprache im Vordergrund steht, sondern Spiel und Spaß. Dann sind Kinder Aufnahmebereiter und trauen sich mehr zu. Bei sprachlichen Auffälligkeiten eines Kindes können zwei zertifizierte Fachkräfte der Kita zu Rate gezogen werden. Die Fachkräfte haben die Möglichkeit spielerisch die sprachlichen Entwicklungen zu beobachten und Eltern und pädagogische Fachkräfte zu informieren.

Seit Sommer 2019 arbeitet in der Gemeinde Lehre eine Sprachförderkraft für die Sprachstandsüberprüfung der Bildungskinder. Circa ein Jahr vor Schulbeginn werden alle Bildungskinder (auch Flex-Kinder) sprachlich überprüft.



Die Sprachförderkraft führt mit jedem einzelnen Kind spielerisch ein spezielles Programm durch. Das wird dokumentiert und bei Bedarf mit den Eltern besprochen. Wird bei einem Kind Sprachförderbedarf festgestellt, nimmt dieses an der „Sprachfördermaßnahme“ vor der Einschulung teil.

3.4. Tigerkids

Im Kindergartenjahr 2009 wurde in Kooperation mit der AOK Niedersachsen das Tigerkids Projekt (<http://www.tigerkids.de/>) gestartet. In dieser Zeit wurden wir von einer Ökotrophologin und einer Diplom Sportlehrerin begleitet.

Unsere Kindertagesstätte war die Erste im Landkreis Helmstedt, die sich für drei Jahre verpflichtet hatte, ein Bewegungsprogramm durchzuführen.

Hinzu kamen die altersgerechte Beschäftigung mit dem Thema Ernährung, einen täglich stattfindenden Obst- und Gemüseteller und eine in jeder Gruppe eingerichtete Getränkestation.

Inzwischen sind Teile des Projektes fester Bestandteil im Alltag der Kindertagesstätte.

Jede Gruppe legt Wert auf ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück. Dies wird in den einzelnen Gruppen täglich bzw. wöchentlich angeboten.



Die Kinder werden altersgerecht in den Entstehungsprozess der gemeinsamen Mahlzeiten einbezogen. Hierbei werden die Kinder angeregt möglichst selbstständig und alltagsorientiert die Mahlzeiten auszuwählen und zu gestalten.

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in der Entwicklung eines Bewusstseins für eine gesunde und nachhaltige Lebensweise. Hierzu gehören beispielsweise regionale und saisonale Nahrungsmittel.

Nur durch ein aktives Mitwirken der Eltern wird eine erfolgreiche Umsetzung möglich.

Zu einer gesunden und ganzheitlichen Lebensweise gehören regelmäßige Bewegung und Entspannung dazu. Dies sind weitere wichtige Aspekte des Tigerkids-Programms, sowie unseres Konzepts.



Die kleine Lok, die alles weiß = Lebensmittelpyramide. (Stand 2021)

3.5. Bewegungserziehung

Die Bewegungserziehung ist ein wichtiges Themengebiet in der Gesundheitsförderung und hat somit große Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kindes.

„Kinder wollen sich bewegen“: Aus diesem Bedürfnis entsteht die Grundlage der Bewegungserziehung.



Dabei sind Bewegung und Ernährung im Kindergarten eng miteinander verknüpft.

Ist dieses Gleichgewicht nicht gegeben, hat dies eine Konsequenz auf die gesamte Entwicklung des Kindes. Beide Bereiche sind enorm wichtig für die Lern- und Konzentrationsfähigkeiten der Kinder. Zudem wirkt sich die Bewegung positiv auf die emotionale Entwicklung, die Psychomotorik und die Wahrnehmung aus.

Dabei sollte die Förderung der Fähigkeiten in der Bewegungserziehung in einer engen Kooperation von Familien und Kindertagesstätten stattfinden. Durch unterschiedliche Umweltfaktoren, wie zum Beispiel die zunehmende Digitalisierung, Bewegungsmangel und den Zeitmangel in den Familien, bekommt die Bewegungserziehung einen neuen Stellenwert im Alltag einer Kita.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, verfolgen wir das Ziel, den Kindern eine vielseitige Entwicklung im Sinne der Bewegungserziehung zu ermöglichen.

„Bewegung heißt Lernen und Lernen heißt Bewegung“

Daher benötigen Kinder täglich ausreichend Bewegung, um einen guten Aufbau ihrer Gesundheit und körperlichen Entwicklung zu erlangen. Diese sollte stets mit Freude am Lernen verbunden sein, um ein selbstbewusstes Kind zu entwickeln. Der Bewegungsdrang ist oft mit Ungewissheit verbunden, da sich Kinder immer wieder auf neue Situationen einstellen müssen, um diese zu meistern. Dadurch entwickeln die Kinder neue Fähigkeiten und übernehmen Eigenverantwortung für ihr Handeln.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Körpererfahrungen, die ein Kind im Elementarbereich sammelt:

- Verschiedene Fortbewegungsarten (Laufen, Klettern, Kriechen, Springen)

- Erprobung des Körpergewichts (Rollen, Drehen, Balancieren, Schaukeln)

- Körperliche Belastung spüren

- Bewegungen in unterschiedlichen Räumen (Hindernisse überwinden, Begrenzungen erfahren)

Vom Strampeln bis hin zum Krabbeln, Klettern und Toben entdeckt ein Kind seine Umwelt und stößt dabei auf unbegrenzte Möglichkeiten. Der natürliche Bewegungsdrang ist ebenso groß, wie die Neugier eines Kindes.

Die Bewegung wirkt sich auf die Entwicklung der Kompetenzen und auf die kognitive Leistung eines Kindes aus.



Hierunter zählen vor allem: die Konzentrationsfähigkeit, räumliches

Vorstellungsvermögen, Kreativität oder Problemlösefähigkeit und daraus resultiert.

Dass aktive Kinder oftmals nicht nur körperlich, sondern auch kognitiv besser entwickelt sind.

Aus diesen Gründen verfolgen wir in der Kindertagesstätte für ihre Kinder folgende Angebote:

Unser Ziel ist es dementsprechend Bewegungsangebote und Bedingungen zu schaffen, damit ihre Kinder motorische Fähigkeiten trainieren und ausbauen können.

Die Herausforderungen sollten von den Kindern freiwillig gewählt werden. Nur so können sich die Erfahrungen positiv auf das Selbstbewusstsein des Kindes auswirken und der Zwang kann somit vermieden werden. Daher wird darauf geachtet, dass die Fachkräfte den Kindern Mut machen, sie jedoch niemals zwingen.



Angebote außerhalb der Kindertagesstätte

Kinderturnen

Fußball

Waldwochen



Bewegungsraum/ Außengelände

spielerisches Raufen, Klettern, Springen,
Bewegungslandschaft, Parcours.
Hengstenberg -und Picklergeräte
Bewegungsspiele ,naturbezogene Bewegung



Bewegungsangebote

Starke Muskeln und wacher Geist
Tabata(Intervalltraining)
Bewegungsstunde (gruppenbezogen)



3.6. Eingewöhnung und Hospitation

Die Eingewöhnung der neu aufgenommenen Kinder wird individuell geregelt. Die Eingewöhnungszeit wird durch das Kind bestimmt, in Absprache mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften.

Hospitationen sind während der Eingewöhnung oft notwendig und deshalb ein wichtiger Bestandteil eines sicheren Beginns der Kinder in unserer Einrichtung. Hospitationen von Eltern während der Kindergartenzeit ihrer Kinder sind nach Absprache jederzeit möglich.

3.7. Die Waldwochen

Im Rahmen unserer Pädagogik finden zweimal im Jahr unsere Waldwochen statt.

In der Natur finden sich viele pädagogisch wertvolle Gegebenheiten, die für die Entwicklung der Kinder eine große Rolle spielen.

Die spielzeugfreie Zeit schafft durch Gemeinschaftserlebnisse ein gestärktes Gruppengefühl und fordert von den Kindern Kreativität und Fantasie.

In der Fein- und Grobmotorik zeigen sich deutliche Fortschritte. Die Kinder entwickeln zum Beispiel mehr Kraft, Ausdauer und Konzentration.

Die Kinder lernen Rücksichtnahme, sie helfen sich gegenseitig und erkennen ihre eigenen Grenzen. Sie erleben die Natur und lernen diese lieben.

Was ich liebe, schütze ich!

Für unsere Einrichtung ist das Projekt „Waldwoche“ in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden.





3.8. Sexualerziehung

Umsetzung der Sexualerziehung in der Kita Flechtorf

Eine sexualpädagogische Haltung zu bewahren ist eine große Notwendigkeit, denn auch durch „Nichtreagieren“ üben wir einen gewissen Einfluss aus. Wir schaffen situative Ansätze für Lern- und Spielprozesse.

Die Kinder haben bei uns in der Kita Flechtorf die Möglichkeit ihren Wünschen, Interessen und Bedürfnissen nach zu kommen und somit ihre Entwicklung aktiv zu gestalten.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, begleiten die Kinder auf ihrem Weg der sexuellen Selbstbestimmung. Unser Ziel ist dabei die Jungen und Mädchen für einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und anderen zu sensibilisieren. Im niedersächsischen Orientierungsplan werden unter dem Aspekt der emotionalen Entwicklung und des sozialen Lernens der enge Zusammenhang zwischen einem positiven Körpergefühl und die Bildung einer sexuellen Identität betont. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass Kinder mit einem gesunden Selbstwertgefühl als Jungen und Mädchen gute Voraussetzungen haben, Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen. Die Aufgabe der Tageseinrichtung ist es sie in diesem Prozess zu unterstützen.

Grundlagen für Sexualerziehung in Kindertagesstätten

Die Grundvoraussetzung für eine kindgerechte Sexualerziehung, sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt in Kindertagesstätten sind die handlungsfähigen und kompetenten Fachkräfte, die Teamarbeit sowie ein verankerter Leitfaden in der Konzeption. Des Weiteren sollte die kompetente Fachkraft im Umgang mit den Kindern und im sexualpädagogischen Kontext eine selbst reflektierende Haltung bewahren. Sie kennt ihre eigenen Stärken und Unsicherheiten für einen authentischen Umgang.

Sexuelle Aktivitäten entsprechen den Entwicklungsstand der Kinder, allerdings werden wir als pädagogisches Personal im Folgenden hellhörig und greifen ein:

- wenn in irgendeiner Form (verbal oder körperlich) Gewalt im Spiel ist
- wenn Kinder zu sexuellen Aktivitäten neigen, die nicht altersentsprechend sind



- Wir ergreifen in dem Fall mit den betroffenen Kindern pädagogische Maßnahmen und setzen uns mit den jeweiligen Eltern in Verbindung. Zur Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen stärken wir die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Körperbildes.

Zum Schutz vor sexuellen Grenzüberschreitungen, und für ein gleichberechtigtes Miteinander der Kinder, gelten bei uns in der Kita Flechtorf folgende Regeln:

- kein Kind darf sich selbst oder andere Kinder verletzen
- keine Gegenstände dürfen in Körperöffnungen eingeführt werden
- signalisierte Grenzen dürfen von anderen Kindern oder Erwachsenen nicht überschritten werden

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist unerlässlich, denn sie bietet eine gute Arbeitsatmosphäre und Transparenz der Arbeit. Die unterschiedlichen Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen werden anerkannt. Die psychosexuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird in Entwicklungsgesprächen mit einbezogen. Sollte es zu einem Vorfall kommen, wird dieses laut § 8a SGB VIII in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt meldepflichtig.

3.9. Musikalische Früherziehung

In unserer Einrichtung bietet eine externe ausgebildete Musikpädagogin Singen für Krippen- und Kindergartenkinder an. Für Feste und andere Feierlichkeiten werden von ihr mit allen Kindern gemeinsam Lieder erlernt.

3.10. Kooperation mit der Grundschule

Seit Februar 2007 gibt es einen vertraglich geregelten Kooperationskalender zwischen der Schunterschule und der Kindertagesstätte Flechtorf.

In diesem sind alle jährlich wiederkehrenden Maßnahmen und Projekte festgehalten, zu denen sich die kooperierenden Partner verpflichtet haben.

Ein wichtiges Projekt der Kindertagesstätte sind die regelmäßigen Besuche der Grundschule (acht bis zehn Besuche im Jahr) als Vorbereitung auf den Schuleinstieg mit den jeweilig schulpflichtig werdenden Kindern. Bei den Besuchen in der Schule werden Bildungsangebote



gemacht, die Räumlichkeiten der Schule kennengelernt und der Alltag der Schule erlebt, wie zum Beispiel die große Pause.

3.11. Kooperation mit dem Theater Wolfsburg

Seit 2012 nimmt die Kindertagesstätte an der Wolfsburger Theaterwerkstatt teil. Die Bildungskinder proben ein Theaterstück ein, das sie an einem Vorführtag im Theater in Wolfsburg vor Publikum vorführen. Die Kostüme für das jeweilige Stück werden von den Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern in der Kindertagesstätte selbst geschneidert und gestaltet.

Seit 2014 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Theater Wolfsburg und der Kindertagesstätte. Neben Grund- und weiterführenden Schulen ist unsere Kindertagesstätte die Erste, die diese Vereinbarung schriftlich eingegangen ist. Ziel dieses Projektes ist es, durch regelmäßige Zusammenarbeit der beiden Partner die sinnliche Wahrnehmung, das ästhetische Empfinden und Verstehen der Kinder zu fördern.

3.12. Studientage und Fortbildungen

Zum Zwecke der Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals werden jeweils drei Studientage im laufenden Kalenderjahr angeboten. An diesen Tagen ist die Kindertagesstätte Flechtorf geschlossen und es findet ein Notdienst in einer anderen Kita der Gemeinde Lehre statt. Des Weiteren finden kontinuierlich individuelle Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen außerhalb der Studientage statt.

4. Unser pädagogisches Konzept nach der Reggio-Pädagogik

Die Reggio-Pädagogik wurde nach dem zweiten Weltkrieg in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia von den dort tätigen Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt. Ab 1970 wurden diese von dem italienischen Pädagogen Loris Malaguzzi unterstützt. Die Reggio-Pädagogik ist kein ausgefeiltes Theorie-Modell, sie lässt sich eher als Erziehungsphilosophie verstehen, der ein optimistisches Menschenbild und ein positives Bild vom Kind zugrunde liegen.

4.1. Die Rolle der Erwachsenen

In der Reggio – Pädagogik ist der Begriff „Erzieherrolle“ eher unüblich. Viel eher bezeichnet man diese als „Rolle des Erwachsenen“.



Die Eltern werden als Experten ihrer Kinder verstanden, die über besonderes Wissen, wie z.B. Gewohnheiten, Interessen und Stärken, verfügen. Die Erwachsenen nehmen in der Reggio-Pädagogik nicht die Rolle der Wissensvermittler ein, sondern begeben sich mit dem Kind auf die Reise und erforschen gemeinsam Fragen und Probleme.



Der Erwachsene hat die Rolle des Begleiters und ermöglicht dem Kind seine eigenständige Entwicklung, indem er es unterstützt und Vertrauen, Zutrauen, sowie Wertschätzung in seinem Tun entgegenbringt.

Vertrauen und Zutrauen sind die Quelle, aus der die Kinder neue Erfahrungen ziehen können. Dazu gehört auch, dass schon Dreijährige von Porzellangeschirr essen dürfen oder beim Schneiden und Zubereiten des Essens helfen.

Eine wichtige Aufgabe ist, den Prozess des Forschens zu strukturieren und organisieren. Zum Beispiel durch das Anbieten von passenden Materialien oder Büchern.

Während der gemeinsamen Reise des Forschens beobachten die pädagogischen Fachkräfte die Äußerungen, Aktionen und Wünsche des Kindes, um den weiteren Verlauf so zu planen und zu unterstützen, dass das Kind die Möglichkeit hat, neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Dabei ist eine wichtige Aufgabe der Erwachsenen, den Forschungsprozess ständig mit Fotos, Video- oder Tonaufnahmen zu begleiten. Dadurch kann die Entwicklung



des Kindes dokumentiert und/oder das Projekt im Anschluss reflektiert und präsentiert werden.

4.2. Der Raum als dritter Erzieher

Die Gestaltung der räumlichen Umgebung wirkt sich wesentlich auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus. Kinder benötigen sowohl Räume für Bewegung als auch für Ruhe und Entspannung. Räumliche Bedingungen wie Licht, Farben und Akustik nehmen wesentlichen Einfluss auf Aktivität und Entspannung.

In der Reggio – Pädagogik gilt der Raum als „Dritter Erzieher“. Die Reggianer gehen davon aus, dass eine ästhetische und durchdachte Raumgestaltung die Entwicklung des Kindes positiv beeinflusst.

Die Flure im Kindergarten dienen als Galerie und zusätzliche Entdeckungsräume, sowie als Treffpunkt für die Kinder der verschiedenen Gruppen. Ein weiterer Bereich ist das Bistro.



Hier haben die Kinder der verschiedenen Gruppen vor allem die Möglichkeit, gemeinsam zu essen.

Der reggianische Kindergarten verfügt über mehrere Funktionsräume. In unserem Haus gibt es einen großen Bewegungsraum, sowie ein Bücherzimmer und ein Atelier. Diese Räume stehen allen Kindern und pädagogischen Fachkräften zur Verfügung. Auch eine kleine Wasserstraße wurde beim Umbau der Krippe installiert. Alle diese Räume bieten den Kindern die Möglichkeit unterschiedliche Materialien (Farben, Papier, Wasser, Hammer und Nägel) auszuprobieren, zu experimentieren und mit allen Sinnen zu lernen.

Große Fensterfronten ermöglichen eine Verschmelzung des Inneren mit dem Äußeren. Die Kinder beobachten von Innen das Geschehen und die Natur draußen.



Im ganzen Haus sind mehrere, vielfältige Spiegel angebracht. Auf diese Weise können die Betrachter sich und ihre Umwelt auf unterschiedliche Weise wahrnehmen.



In den Gruppenräumen wird auf Spielzeug aus Naturmaterialien wie Holz besonderen Wert gelegt.

Außerdem dürfen die Kinder mit Gegenständen des täglichen Lebens spielen. Somit befinden sich Computertastaturen, Notebooks, Telefone, Bügeleisen, Taschenrechner und vieles mehr in jedem Raum.

Auch innerhalb der Räume wird auf verschiedene Funktionsecken geachtet. Die Kinder sollen zum Beispiel die Möglichkeit zum Bauen und Konstruieren haben, sowie zum Verkleiden und zum Rollenspiel oder zum Basteln und Modellieren.

Generell sollen die Kinder vielfältige Erfahrungen machen können und auch Dinge zweckentfremden oder neuentwickeln.

Die Kinder erfahren ein anregendes, herausforderndes Umfeld welches zum Entdecken und Forschen einlädt.

4.3. Projektarbeit

Projektarbeit gehört zum Kindergartenalltag. Sie entwickelt sich aus Spielhandlungen, Fragen, aktuellen Situationen oder Beobachtungen. Wichtig ist an erster Stelle die Themenfindung.

Dazu sind eine genaue Beobachtung und die Teilhabe der pädagogischen Fachkraft wichtig.

Nur so kommen die Fachkräfte auf das, was die Kinder wirklich interessiert und können somit gleichzeitig das kindliche Tun anregen und fördern.



Die pädagogische Fachkraft nimmt eine klare definierte Rolle ein. Sie ist eine mitlernende und mitforschende Wegbegleiterin und gibt Anreize und Anregungen.

Projektarbeit ist die intensive, aktive Auseinander-setzung der Kinder mit der Welt. Die Themen beinhalten Fragen, die die Kinder beschäftigen. Im Verlauf des Projektes geschehen die kreativen Auseinandersetzungen mit dem Thema: das Entdecken, das Forschen, das Experimentieren, das Gestalten usw. mit denen sich die Kinder neugierig und staunend einer Sache nähern.

Ein Projekt hat keine Zeitbegrenzung. Es kann nur wenige Tage oder aber Monate andauern. Die Zahl der Teilnehmer hängt allein vom Interesse der Kinder ab. Ein Projekt kann auch nur von einem Kind durchgeführt werden. Meist findet sich eine Gruppe von mehreren Kindern zu einem Projektthema zusammen, die die Fragen der Kinder so lange bearbeitet, wie das Interesse vorhanden ist.

5. Konzept der Flechtorfer Krippen

5.1. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Krippen sind nach dem Farbkonzept der Gesamteinrichtung gestaltet und bieten ihren Kindern vielfältige Entdeckungs- und Entwicklungsmöglichkeiten in einer freundlichen und ruhigen Atmosphäre.



5.2.Tagesablauf

07.00 Uhr bis 08.00 Uhr	Frühdienst für alle Kinder der Einrichtung in Krippe I und Gelbe Gruppe
08.00 Uhr	Krippe öffnet; Bring und Freispielphase Frühstück, im Anschluss Wickeln und Zähne putzen Freispielzeit, gezielte Aktivitäten und Projekte, Singkreise, Ausflüge, Spielen auf dem Außengelände
11.00 Uhr	Wickeln
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr	Mittagessen Mittagschlaf Obstzeit, im Anschluss Freispielphase
16.00 Uhr	Abholphase; Krippe schließt
16.00 Uhr bis 17.00 Uhr	Spätdienst; Betreuung aller Kinder der Einrichtung; wechselnde Räumlichkeiten

Selbstverständlich möchten wir darauf hinweisen, dass die pflegerischen Tätigkeiten wie das Wickeln, individuell gestaltet werden.





5.3. Eingewöhnungsphase

Wir möchten den Blick aufs Kind schärfen und der Partizipation mehr Raum in unserem pädagogischen Alltag geben. Partizipation bedeutet mehr Beteiligung und auch Freiheiten fürs Kind. Dem Kind steht das Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung nach Artikel 12 der UN- Kinderechtskonvention zu. Hier ist festzuhalten, dass es keine Regel- und Grenzenlosigkeit bedeutet.

Es gilt, dass Grenzen im partizipativen Alltag aufgrund der Fürsorgepflicht gegenüber dem Kind bestehen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen dementsprechend in ihrem pädagogischen Handeln zwischen der Fürsorgepflicht und der Forderung, das Kind so viel wie möglich im Krippenalltag zu beteiligen sowie dem Kind Wahlmöglichkeiten zu lassen.

Hierfür benötigen wir pädagogische Fachkräfte, welche feinfühlig auf die Signale der Kinder, und auch die der Eltern achten und schnellstmöglich auf diese reagieren, da eine schnelle und angemessene Reaktion auf die Signale der Stressregulation dient. Auch ist der stetige und ehrliche Austausch zwischen allen Beteiligten einzuhalten, um ein Wohlbefinden des Kindes in der Krippe zu ermöglichen.

Im Anschluss sind die Eingewöhnung, das Essen und das Schlafen im partizipativen Hintergrund ausgeführt. Unsere stetige Anforderung ist dem Kind eine sichere und authentische Begleitung in der Krippenzeit zu sein. Hierfür haben wir das Eingewöhnungsmodell umgestellt und orientieren uns nicht mehr am Berliner Eingewöhnungsmodell, sondern an das partizipatorische Eingewöhnungsmodell.

Zunächst laden wir zu einem Elternabend mit Vorabinfos zur Eingewöhnung und der Krippenzeit ein. Weiter findet in der Regel kurz vor der Eingewöhnung ein Aufnahmegespräch statt. Dort können aufkommende Fragen geklärt und besprochen werden, unter anderem wie die nächsten Schritte aussehen. Auch gibt es immer die Möglichkeit von Vorabbesuchen und Hospitationen der jeweiligen Krippe. So sehen die zukünftigen Krippenkinder nicht am ersten Tag ihrer Eingewöhnung das Gebäude und den Raum zum ersten Mal und erspart dem Kind einen zu verarbeitenden Eindruck.



Der „richtige“ Beginn der Eingewöhnung beginnt kurz vor dem Frühstück mit dem ersten Besuch des Eingewöhnungskindes mit der Bezugsperson (kann ein Elternteil, aber auch eine Person sein, welche einen sicheren Hafen darstellt und als Bindungsperson für das Kind agiert). Der erste Besuch dauert maximal zwei Stunden. Ab da an wird von dem Kind die Geschwindigkeit vorgegeben. Es gilt in dieser Zeit eine Bindung zu den Eltern und vorrangig zum Kind aufzubauen. Wir legen Wert darauf, dass das Kind sich die Bezugsperson aussucht und sich jeder im Gruppenteam gleichermaßen um das Kind kümmert, soweit dieses dafür offen ist.

Der Eingewöhnungsprozess ist „beendet“, sofern die Bring-/Abholsituation für das Kind stressfrei ist. Weiter findet sich das Kind zu diesem Zeitpunkt hier im Alltag zurecht und kann einen erholsamen Mittagsschlaf bei Bedarf machen.

Der Schlaf ist eine Verarbeitungs- und Erholungsmöglichkeit für das Kind. Bei uns wird kein Kind zum Schlafen gezwungen. So wird hier auch Keines gezwungen aufzustehen. Wir möchten das eigene Wahrnehmen der Müdigkeit des Kindes fördern, sodass ein Kind schon verfrüht außerhalb der normalen Schlafenszeit ins Bett darf, sofern es die Signale dafür aufzeigt. Jedes Kind hat hier sein eigenes Bett, wo es auch ein Kuscheltier oder ein geräuschloses Trösterchen außer einer Spieluhr mit hineinnehmen darf.

5.4. Mahlzeiten

Weiter ist Essen ein großes Thema im partizipativen Alltag. Es kommen Fragen auf wie, wenn das Kind aufstehen möchte, darf es das? Darf das Kind einen Nachtisch obwohl es gar nichts von der Suppe gegessen hat? Bei den Mahlzeiten sitzen alle Kinder gemeinsam am Tisch.

Nach einem Tischspruch bekommen die Kinder ein täglich wechselndes gemeinsames Frühstück und Mittagessen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand werden die Kinder motiviert, gemeinsam die Mahlzeiten wie Frühstück und Mittagessen einzunehmen. In den Krippen dürfen Kinder sich selbst das Essen auf den Teller tun und frei von dem angebotenen Essen wählen. Bei Unterstützungsbedarf hilft die pädagogische Fachkraft. Das Kind muss nicht probieren und



darf einen kleinen Nachtisch, auch wenn es keine Hauptmahlzeit gegessen hat. Die Krippenkinder dürfen während der Mahlzeiten trinken



5.5. Körperhygiene

Bei der Körperpflege wird auf einen respektvollen Körperkontakt und einen sanften Umgang mit Ihren Kindern geachtet. Die Erziehung Ihrer Kinder zur selbständigen Körperpflege wird durch die altersspezifischen sanitären Anlagen der Krippe unterstützt.

Die Kinder lernen, sich unter der Anleitung der pädagogischen Fachkräfte Hände zu waschen, abzutrocknen und Zähne zu putzen. Des Weiteren wird es Ihren Kindern ermöglicht, wenn sie dazu in der Lage sind, auf das Töpfchen bzw. auf die Toilette zu gehen.

5.6. Freispielzeit

In der Freispielzeit stehen Ihren Kindern verschiedene Materialien und Spielsachen zur Verfügung. In dieser Zeit entscheiden die Kinder selbst, mit wem, was und wie lange sie etwas spielen möchten. Dieses ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Beim gemeinsamen Spiel wird das soziale Miteinander erlernt und geübt, eigene Ideen entwickelt und eigene Erlebnisse verarbeitet.



Sich Spielpartner selbst auszuwählen, Gelerntes zu vertiefen und zu wiederholen, Sozialverhalten aufzubauen und Konfliktfähigkeit zu erlernen ist für die Kinder ein wichtiger Teil zur Förderung ihrer Persönlichkeit.

Bei diesen Prozessen unterstützen die pädagogischen Fachkräfte ihre Kinder, beobachten und beraten sie, schlichten Streitereien, trösten bei Misserfolgen und Kummer und stehen als Spiel- und Ansprechpartner zur Verfügung. In diesem Zeitraum werden auch Bildungsangebote wie zum Beispiel Bilderbücher



betrachten und vorlesen und Projekte begleitet, kreatives Gestalten, Singen, Fingerspiele und vieles mehr angeleitet. Dabei ist es den pädagogischen Fachkräften wichtig, dass Kinder neue Ideen bekommen und ihre Kreativität finden und fördern. Auf dem Außengelände der Kindertagesstätte können Ihre Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Zusätzlich

können Spaziergänge, Spiele im Freien, Spielen und Turnen in der Mehrzweckhalle und Fahrzeug

fahren, dem Bewegungsdrang der werden.

Kinder gerecht





Bei diesen Aktivitäten soll die Selbstständigkeit, Fein- und Grobmotorik, Kraft und Ausdauer spielerisch erweitert und gefestigt werden.

Durch die Spaziergänge lernen die Kinder das Umfeld der Kindertagesstätte kennen. Sie werden mit Regeln und Verhalten im öffentlichen Raum konfrontiert und vertraut gemacht.



5.7 Waldbesuche

Im Rahmen unserer Pädagogik finden Waldbesuche statt. In Kleingruppen entdecken die Kinder verschiedene Bereiche des Waldes und erforschen dessen Strukturen zum Beispiel Bodenbeschaffenheit und/ oder Gerüche.

Die Kinder haben unter anderem die Möglichkeit Insekten zu beobachten, mit Stöckern zu spielen und zu bauen.

Durch diese Erfahrungen lernen die Kinder, die Natur zu schätzen und zu lieben.





5.8 Tierbesuche

In einer Krippengruppe besteht die Möglichkeit den Kontakt zu Tieren hautnah zu erfahren. Die Tiere zum Beispiel Kaninchen oder Schnecken besuchen die Krippengruppe in regelmäßigen Abständen. Die Kinder streicheln die Tiere, beobachten und erfahren, wie sie sich verhalten. Zusätzlich werden die Kaninchen in ihrem Zuhause besucht und andere Tiere kennengelernt.





5.9. Pädagogische Schwerpunkte

Die Erziehungsziele werden in der Krippe so gesetzt, dass eine altersgerechte Entwicklung der Kinder in den verschiedenen Bereichen gefördert wird. Die Kinder sollen unterstützt und gestärkt werden. Wir möchten dies in einer Atmosphäre stattfinden lassen, in der sich die Kinder in erster Linie wohlfühlen und dadurch an Sicherheit für ihr Handeln gewinnen. Ein wichtiger Baustein für eine gute Atmosphäre in einer Kinderkrippe ist das Verhältnis von den Erzieherinnen zu den Kindern und Eltern.

Der soziale und emotionale Bereich wird in erster Linie durch das Vorleben und das Beispielgeben der Erwachsenen im täglichen Miteinander in der Gruppe eingeübt und vermittelt. Dabei lernen die Kinder unter Beibehaltung ihrer eigenen Identität, die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Gruppenmitglieder zu akzeptieren, den Anderen zu achten, seine Bedürfnisse wahrzunehmen und sich in Toleranz und Geduld zu üben.

Größere Kinder können ihr bereits erworbenes Wissen und Gruppenregeln an kleinere Kinder weitergeben. Für das Miteinander in der Gemeinschaft sind altersentsprechende Selbstständigkeit und Selbstsicherheit von großer Bedeutung. Die Selbstständigkeit kann am wirkungsvollsten im alltäglichen Erlernen gefördert werden, zum Beispiel beim Essen, An- und Ausziehen und Händewaschen.

In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, den Kindern Gelegenheit zur Selbstbestimmung und eigener Entscheidung zu ermöglichen.

Daneben entwickelt das Kind ein gesundes Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit, Konflikte auszutragen. Durch die Geborgenheit der Gruppe können diese Fähigkeiten gefestigt werden.

Der motorische Bereich ist gekennzeichnet in Fein- und Grobmotorik. Zu dem grobmotorischen Bereich gehören alle Bewegungen der Kinder wie Laufen, Rennen, Klettern, Balancieren sich auf den Stuhl setzen, Treppen steigen und vieles mehr.

In den feinmotorischen Bereich gehören Bewegungen wie sich An- und Ausziehen, Kneten, selbstständiges Essen, Papierschneiden oder einen Stift halten.

Durch vielfältige unterschiedliche Materialien, die in den Krippen den Kindern zur Verfügung stehen, soll der kreative Bereich der Kinder gefördert werden. So bekommen sie genügend Freiraum, diese Materialien kennenzulernen und mit ihnen zu experimentieren.

Die Interessen der Kinder greifen wir auf, um daraus kleine Projekte entstehen zu lassen, die von uns begleitet und dokumentiert werden.



Die durch die Kinder gewonnenen Informationen werden altersentsprechend in Handlung und Sprache umgesetzt. Dabei schaffen wir Anreize, die den Kindern Neugier und Interesse an ihrer Umgebung ermöglichen.



Da viele Kinder, die die Krippe besuchen, sich sprachlich noch nicht äußern können, möchten wir ihnen viele Anreize zum Spracherwerb bieten und unterstützen diese mit Gesprächen, Liedern und Spielen.

Diese Erziehungsziele setzen voraus, dass es einen vertrauensvollen Umgang mit den Kindern der Krippe und ihren Erzieherinnen gibt. Die Kinder sollen hierbei möglichst viele Freiräume erfahren, damit sie sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln können. Dieses ist uns besonders wichtig im Umgang mit ihren Kindern.

6. Die Kindertagesstätte als öffentliche Einrichtung

Unserem Verständnis nach ist die Kindertagesstätte Flechtorf kein isolierter Aufenthaltsbereich für die uns besuchenden Kinder. Es ist vielmehr ein Ort, der sich nach außen zum öffentlichen, dörflichen Leben hinwendet. Zum einen bedeutet es für uns, dass sich die Kinder in dem dörflichen Lebensraum aus der Kindertagesstätte heraus bewegen, zum anderen sollen unsere Nachbarn Einsichten in unser alltägliches Leben gewinnen können.

An öffentlichen Veranstaltungen, wie dem Maibaum- und Weihnachtsbaumaufstellen, findet eine rege Beteiligung der Kindertagesstätte statt.



Unterschiedliche Aktivitäten, wie zum Beispiel Theaterprojekt, Waldwochen und Schlaffest werden in Form von Zeitungsartikeln transparent gemacht.

Wir wünschen uns, dass interessierte Bürger sich in das Geschehen unserer Kita einbringen und dort Kooperationsbeziehungen gezielt mit den Kindern und uns eingehen.



Braunschweiger Zeitung - Helmstedter Ausgabe - 18. Oktober 2016

Kooperationen können stattfinden in Form von, Vorlesen, Werken mit Kindern oder kreativen Angeboten.

7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Aus den in den vorangegangenen Kapiteln gemachten Angaben wird deutlich, dass die Grundlage unseres pädagogischen Handelns die Reggio-Pädagogik ist. Unsere Schwerpunkte haben wir anhand einer Bedarfsanalyse entwickelt, sie entsprechen einem ganzheitlichen Lernen von den Kindern und sind mit dem Niedersächsischen Bildungsplan für Kindertagesstätten abgestimmt. In unserer Einrichtung sollen sich Kinder als einzigartig und wertvoll erleben. In der Regel verfügen Kinder über ein starkes Selbstvertrauen in ihre eigenen Fertig- und Fähigkeiten. Der Alltag in der Kita soll ihnen Gelegenheit geben, ihre Stärke einzubringen, Selbstvertrauen aufzubauen, z. B. in den stattfindenden Projekten, Gruppenbesprechungen, Freispielen usw.

Unsere Aufmerksamkeit ist auf die Aktivitäten der Kinder gerichtet, um diesen mit Wertschätzung zu begegnen. Daraus leitet sich ein freundlicher Umgang zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern her.



Die Kinder sollen bei uns eine positive Lebenseinstellung gewinnen, da wir davon ausgehen, dass eine optimistische Lebenseinstellung einer gedeihlichen Gesamtentwicklung des Kindes unabdingbar ist.

Diese Unterstützung soll Kinder zu erfolgreichem Handeln und positivem Denken anregen, ihnen Rückhalt und Unterstützung auch bei traumatischen Erlebnissen geben. Die Kinder sollen bei uns erfahren, dass sie die Bedürfnisse, die sie in die Kita mitbringen, auch befriedigen können.

Das heißt, sie sollen nicht fremdgesteuert werden, sondern sollen autonom ihr eigenes Handeln innerhalb der Kita entwickeln. Wir ersetzen in vielen Fällen auf die Selbstregulation der Kinder untereinander. Dadurch lernen sie Verantwortung zu übernehmen für ihr eigenes Handeln. Für uns heißt dieses, dass Kinder ausreichend Raum und Zeit zum Spielen bekommen, die in einer möglichst anregenden und vielfältig gestalteten Umgebung stattfindet. Von uns werden die Kinder verlässlich in allen Lebens- und Lernphasen in ihren Vorhaben unterstützt. Durch die Partizipation beim Ausschuchen von Projekten können Kinder ihren eigenen Interessen selbstbestimmend und verantwortungsvoll nachgehen.

In diesen Projekten sollen sie aufgefordert werden, ihre eigenen, kreativen Wege zu suchen, auch einmal quer zu denken und andere Zugangsmöglichkeiten zu Problemen und Alltagsfragen zu finden.

Für uns bedeutet das, dass wir die Kinder in eine Umgebung bringen, die vielfältig mit unterschiedlichsten Materialien gestaltet ist und zum Spielen und Forschen einlädt und auffordert. In den sich daraus ergebenden Projekten können die Kinder ihren Interessen selbstbestimmend und verantwortungsvoll nachkommen.

Innerhalb der Projekte werden Kinder unentwegt Fragen an die Welt richten und dabei ihre Antworten erhalten und sich damit ihre Welt aneignen. Sie untersuchen, probieren, wiederholen, bilden Theorien aus, wandeln sie ab, um dann eine eigene Struktur des Verstehens und Handelns zu erschaffen.

Hierbei sind sie kreativ, beschreiten neue Wege, denken quer und lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Wir wollen die Kinder in diesen Situationen nicht in Denkschablonen drücken oder „auf den rechten Weg führen“, denn hierbei lernen sie, mit Fehlschlägen und Misserfolgen umzugehen.



Für uns ist es wichtig, bei diesen Prozessen das Selbstvertrauen von Kindern zu fördern, sie zu „Aha-Erlebnissen“ zu führen und ihnen die jeweils benötigten Materialien zum Forschen und Entdecken in ihrem Alltag zugänglich zu machen.

Kinder können in der Kita eine für sie neue Form von Gemeinschaft kennenlernen. Die Kinder kommen mit einer schon sehr ausdifferenzierten Fähigkeit, sich anderen mitzuteilen und auf andere zuzugehen.

Innerhalb ihrer Gruppe sollen sie in die Lage versetzt werden, dass sie ein Teil von vielen innerhalb der Gruppe sind, dass um ein gutes Für- und Miteinander Regeln und Grenzen notwendig sind, dass sie Vereinbarungen treffen, diese einhalten und Verantwortung für sich und die Gruppe übernehmen müssen.

Dieses gemeinsame Lernen wird durch einen teilweise ritualisierten Tagesablauf sowie in der Gruppe stattfindende Aktivitäten gestärkt. Dies können auch die zweiwöchigen Ausflüge in den nahegelegenen Wald sein, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und fördern.

Auch das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten ist dem Gemeinsinn zuträglich.

Damit die Kinder, die in der jeweiligen Altersgruppe unsere Einrichtung besuchen, einen sensiblen Umgang mit ihrem Körper, ihrem Geist und ihrer Seele lernen, ist Bewegung für uns ein wichtiger Baustein. Bewegung ist die Voraussetzung für eine gute persönliche Entwicklung und positives Selbstbild.



Bei der Förderung ihrer Gesundheit sind viele Faktoren einflussnehmend. So sammeln die Kinder in unserer Einrichtung auf dem Außengelände, im Bewegungsraum und bei den regelmäßigen Besuchen der Turnhalle vielfältige Bewegungserfahrungen, die ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten stärken und fördern. Dabei bekommen sie einen bewussten Zugang zu sich selbst und entwickeln ein gutes Körpergefühl.

Ein anderer wichtiger Baustein ist eine gesunde Ernährung, auf die in unserer Einrichtung geachtet wird. Wichtig ist es hierbei, dass Kinder die Vielfalt von Lebensmitteln kennenlernen und einen genussvollen Umgang und Freude am Essen erlernen. In den sich wiederholenden Projekten innerhalb von Tiger Kids wird eine gesunde Ernährung in den Mittelpunkt des Gruppenalltages der Kinder gestellt.

Die täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten der Köchinnen tragen zu einem genussvollen Umgang mit Lebensmitteln bei. Dabei werden Produkte aus der regionalen Umgebung täglich frisch für die Mahlzeiten verarbeitet.

Unsere Eltern sollten diese vielfältigen Aktivitäten zu einer ausgewogenen Ernährung mit einem gesunden und abwechslungsreichen Frühstück stärken.

Ihr Kindertagesstätten – Team

Stand November 2023